

Information.

JP

PRO DOMO

~~RECORDED~~

~~JAN 15 1953~~

27.5.1953.

~~DOCUMENT MICROFILM SERVICE~~

Betr.: Dr. Wilhelm Röttl
Hausdurchsuchung.

Anlässlich der Verhaftung des Dr. RÖTTL am 25.3.1953 wurde wie bereits berichtet, in seiner Wohnung in Alt Aussee von Beamten des CIC eine Hausdurchsuchung vorgenommen und umfangreiches Schriftmaterial (vier Koffer voll) beschlagnahmt.

Wie von gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, wurde jetzt vom CIC das gesamte beschlagnahmte Schriftmaterial an Dr. RÖTTL zurückgegeben.

Bei der erwähnten Hausdurchsuchung wurde auch eine Pistole vorgefunden und beschlagnahmt, die Dr. Röttl ebenfalls zurückerhalten hat.

Meldeweg: F r i e d a .

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2008

Att # 1 to EASA - 1769

MICROFILMED
MAR 12 1970
DOC. MICRO. SER.

STRENG VERTRAULICH I

18.5.1953.

Betr.: Dr. Wilhelm H ö t t l , Artikel aus der Zeitschrift
" Der Spiegel."

Bezug:

Personen: Dr. NÖTTL Wilhelm, Alt-Aussch. wh.

Sachverhalt:

Die sozialistische Presse in Österreich, vor allem die "Arbeiter Zeitung" hat beabsichtigt, den Artikel unter dem Titel "SD" aus der Zeitschrift "Der Spiegel" auszugsweise zu veröffentlichen. Wie in Erfahrung gebracht wurde, hat jedoch die SPÖ-Presse angeblich auf Grund verschiedener Interventionen dzt. von einer Veröffentlichung Abstand genommen.

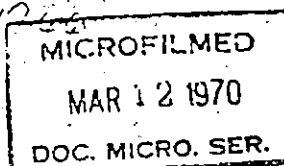
Die ÖVP.-Presse sowie die Unabhängige Presse haben es jedoch von Anfang an grundsätzlich abgelehnt, den Artikel auch nur auszugsweise zu veröffentlichen.

Bemerkt wird noch, dass Dr. Nöttl bzw. die im Artikel genannten Personen eine Klage gegen den Verlag "Der Spiegel" einreichen wollten. Das deutsche Pressegesetz bestimmt jedoch, dass nur dann eine Klage eingereicht werden kann, wenn der Artikel von den angeführten Personen im deutschen Bundesgebiet gelesen wurde.

Stellungnahme und Absicht:

Auswertung:

Meldeweg: P r i e d a .



Dr. Wilhelm H. v. ...
Alt-Aussee 16.

Alt-Aussee, den 7. Mai 1953.

An den

"Spiegel" -
zhd.u.verantwortlichen Redakteure für "Internationales und Panorama"
Herrn Dr. Horst Mahnke

Hamburg 1,
Speersort 1,
Presshaus.

NOT SUITABLE FOR MICROFILM

Sehr geehrter Herr Dr. Mahnke!

Ihre Zeitschrift brachte in Nr. 17/1953 in der Rubrik "Internationales" einen Artikel unter dem Titel "SD", der sich in der Hauptsache mit meiner Person beschäftigt. Da die in dem Artikel über mich aufgestellten Behauptungen in der Masse in einer Weise der Wahrheit entsprechen, ersuche ich in einer der nächsten Nummern Ihrer Zeitschrift eine Richtigstellung zu bringen und zwar in der Form, wie ich sie in der Folge konzipiere. Nur die Erkenntnis, dass Sie mit den Informationen zu Ihrem Artikel einen Betrüger aufgesessen sind, hat mich bestimmt, vorerst auf dem Klageweg zu verzichten, wie das bei den teilweise so überaus ehrenrührigen Verleumdungen gegen meine Person eigentlich selbstverständlich wäre. Ich behalte mir natürlich vor, den Prozessweg zu beschreiten, falls die von mir geforderte Richtigstellung nicht in der geeigneten Form erfolgen sollte.

Die im Text des Artikels zitierten Personen, nämlich Herr Baron Heinrich Mast, Frau Edith Berndt, Herr Alois Gaiswinler (dort fälschlich Kenner genannt) haben mich ersucht, in ihrem Namen eine ähnliche Erklärung abzugeben. Auch diese Personen sind entschlossen, den Klageweg zu beschreiten, wenn Ihre Richtigstellung nicht in der geforderten Form erfolgt.

1.) Ich stelle fest, dass mir von Schmuggelaffären des Hauptquartiers der amerikanischen Spionageabwehr nichts bekannt ist und auch bekannt war. Ich konnte daher auch nicht die Zollfahndungsstelle München Garüber unterrichten, zu der ich weder direkt (durch Mittelsmänner) Kontakt hatte, noch indirekt.

2.) Dr. Kaltenbrunner hat nie geplant, mir einen Ministerposten in einer "Kollaboratistischen Regierung Österreichs" zu geben, da eine solche Regierung niemals geplant war. Diese Behauptungen stehen in der Tageszeitung "Neue Zeit" vom 21.4.1946 und wurden bereits durch eine offizielle parlamentarische Untersuchung als unrichtig festgestellt.

3.) Die Angaben über meine Verben, meine Vermögensverhältnisse, meinen Haushalt etc. entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

a.) Ich wurde als Angehöriger der Waffen-SS nach einer Dienstleistung bei der "Leibstandarte" und später bei der Division "Prinz Eugen" von meiner Stammesinheit, der SS-Kriegsberichterabteilung" (später Stab-

derte "Kurt Eggers", vom Amt VI des RSHA kommandiert und blieb bis Kriegsende Angehöriger der Waffen-SS.

b.) Ich habe niemals über ein sonstiges Einkommen von 10.000.- bis 14.000.-Schilling verfügt.

c.) Ich beschäftige keine Kinder Mädchen und keine Sekretärin.

d.) Frau ~~Kaltenbrunner~~ hat sich niemals wegen angeblicher Ausserungen ihres Mannes über eine Versorgung von ihr und ihren Kindern durch mich gestellt, da ich, wie Dr. Kaltenbrunner bekannt sein musste, niemals irgendwelche Mittel dazu erhalten habe. Als Abteilungsleiter im Amt VI waren mir niemals Goldmittel persönlich zugänglich, da dies eine Angelegenheit der Verwaltung war. Der sogenannte "Nibelungenschatz" bestand aus den Gold- und Devisenbeständen des RSHA und wurde von dem zuständigen Amtschef Spacil ordnungsgemäss den amerikanischen Besatzungsbehörden übergeben.

4.) Der im Artikel erwähnte Grossindustrielle ~~Fritz Westen~~ lebte nicht in Kroatien, sondern in Polen, wo er zwei Fabriken besass. Dementsprechend konnte er auch aus Kroatien kein Vermögen mit einer Sondergenehmigung von Dr. Kaltenbrunner herausbringen, er hat dies auch nicht aus Polen gemacht. Sämtliche Behauptungen über solch einen Transport sind frei erfunden. Desgleichen treffen auch die anderen, in Zusammenhang mit dem Namen Fritz Westen gemachten Behauptungen nicht zu, einschliesslich die über dessen Tod.

5.) Meine Aussagen vor dem Int. Mil. Gerichtshof in Nürnberg sind in dem Artikel nur auszugsweise und damit entstellt wiedergegeben. Es ist unrichtig, dass meine Erklärung über die Zahl der ermordeten Juden bis auf den heutigen Tag die einzige authentische Unterlage geblieben ist. Darüber haben unmittelbar beteiligte Personen, wie der ehemalige Lagerkommandant Höss oder der technische Leiter der Vernichtungskommandos Blobel genaue Einzelheiten ausgesagt, sodass ich nachweisbar nicht einmal zu einer persönlichen Zeugeneinvernahme vorgeladen wurde.

6.) Ich wurde nicht aus dem Zeugenzustand in Nürnberg entlassen, sondern aus dem Internierungslager Dachau. Ich wurde auch nicht früher als andere Angehörige meines Dienstgrades entlassen, sondern als einer der letzten, sodass nach meiner Rückkehr nach Österreich Ende 1947 das hierige Internierungslager Glaserbach bereits liquidiert war.

7.) Die Angaben in dem Artikel über meine Tätigkeit westdeutschen und amerikanischen Geheimdienst entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Es ist daher auch nicht richtig, dass ich mit Nachrichten "gehandelt" oder zu verschiedenen ND-Stellen gleichzeitig Kontakt hatte. Die Angaben über meine Einkünfte aus dieser Tätigkeit und ihre Verwendung sind frei erfunden. Im Übrigen gebietet es wohl das Verantwortungsbewusstsein über ein derartiges Thema wie es der intrasische Geheimdienst ist, nicht in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

8.) Es ist unrichtig, dass nicht ich, sondern (Dr. Anton) Böhm der Verfasser des Buches "Die geheime Front" ist. Darüber kann Dr. Böhm jeder

zeit befragt wert .

Ministerpräsident Sir Winston Churchill kusserte sich über mein Buch nicht mit den Worten "sehr nett", sondern dass das Buch "eine wertvolle Bereicherung seiner Bibliothek darstelle".

9.) An der sogenannten Aktion von Oberweis (Gespräche von ehemaligen führenden Nationalsozialisten mit Vertretern der ÖVP im Jahre 1949) habe ich nicht teilgenommen, wie das bereits längst geklärt wurde.

10.) Zu den über andere Personen im Zusammenhang mit mir aufgestellten Behauptungen ist folgendes festzustellen:

a.) Baron Harry Mast ist kein Sudetendeutscher, wurde 1939 von den einmarschierenden deutschen Truppen nicht aus der Haft befreit (auch nicht 1938), als deutsche Truppen wirklich in Österreich einmarchierten. Er zersetzte im Kriege auch nicht die deutsche Wehrkraft bzw. wurde niemals wegen eines solchen Anwurfes nachweisbar verurteilt oder in gerichtliche Untersuchung gezogen. Baron Mast hatte natürlich auch nie etwas mit dem tschechischen ND zu tun, genau so wenig wie Frau ~~Edith~~ Edith Berndt. Baron Mast ist mit dem in dem Artikel erwähnten französischen General Mast nicht verwandt, hatte auch niemals Beziehungen irgend welcher Art zu diesem. Ich persönlich wusste von dessen Existenz bis zu Ihrem Artikel überhaupt nichts. Das sind also meine Beziehungen zum französischen ND!

b.) Meine Verbindung zu ~~Ferr~~ Maurice Blondel ist rein freundschaftlicher Natur, ich bin niemals mit dessen Ausweisen in die Schweiz od. nach Italien gereist (welche Behauptung an sich schon sinnlos ist, da die französische Besatzungsmacht gar nicht in der Lage ist, Reisepapiere für einen souveränen Staat auszustellen) und auch nicht mit dessen Wagen nach Deutschland gefahren.

c.) Ganz ähnlich verhält es sich im Falle des ~~Grafen~~ Grafen Berchem. Diesen, einen ehemaligen Offizier der Abwehrstelle Wien, kannte ich aus dem Kriege und verwendete mich für ihn, als er im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 verhaftet wurde. Nach dem Kriege traf ich Graf Berchem im Jahre 1948 ein einzigesmal wieder; seit einigen Jahren lebt dieser Herr meines Wissens in Deutschland.

d.) Ich hatte keinerlei Beziehungen zu der Widerstandsgruppe "Fred", deren Führer auch nicht Gaiswinkler, sondern der KP.-Führer Sepp Plichsweis war. Gaiswinkler lernte ich in den Tagen der deutschen Kapitulation im Mai 1945 kennen, als er sich an mich, als dem damals ranghöchsten Offizier in Alt-Aussee wandte, mit der Aufforderung, zu versuchen, eine durch den Wehrleiter Eigruher geplante Verteidigung des Fötschenpasses nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht zu verhindern. Ich telefonierte damals mit Eigruher und erreichte unter Berufung auf die von FM Kesselring verfügte Kampfeinstellung die Zurückziehung der Truppen.

e.) Einen Bergschuhfabrikanten Renner gibt es weder in Bad- noch in Alt-Aussee. Wohl aber existiert in Alt-Aussee ein Schuhmacher Alois Gais-

Winkler, der alle diese Verhältnisse Mann Jakob Wagner ist.
Sohn von Gaiswinkler, der mit dem erwähnten liberalen Kommunisten Al-
brecht Gaiswinkler weder verwandt noch identisch ist, hat keine Schuh-
fabrik, sondern ein kleines Schuhgeschäft gepachtet, das er allein be-
treibt. Er gehörte niemals einer NS.-Organisation an und war auch nicht
Besitzer der deutschen Wehrmacht. Wohl aber erhielt er als Angehöriger
der 1. Schindivision, bekanntlich einer besonderen Einheit der deut-
schen Wehrmacht, als Berggefreiter das 1. für die Führung der
Kette seines Regiments durch die russischen Linien. Gaiswinkler geriet
anlässlich der deutschen Kapitulation mit seiner Einheit in russische
-riegesgefangenschaft, aus der er 1946 zurückkehrte. Ich habe Gaiswink-
ler damals 50.000.- oder einen anderen Betrag für sein Geschäft zur
Verfügung gestellt.

f.) Die erwähnte Dr. Jedlitschka, richtig (Dr.) ~~Madwig~~ Jedlitschka, war ein
Studentenkollege von mir und ist nachhafter Mitarbeiter bekannter in- und
ausländischer antikommunistischer Zeitungen. Die Behauptungen von Be-
ziehungen Dr. Jedlitschas zum Z. der NSDAP stellen eine böswillige Verleum-
dung dar.

g.) Die erwähnte ehemalige NS-Führer Alois ~~der~~ ist gleichfalls als anti-
kommunistischer Publizist in Österreich bekannt. Die Behauptung, dass
Herr Eder aus dem VDU wegen prokommunistischer Einstellung entfernt
wurde, stimmt mit den Tatsachen nicht überein, da auch hierfür einwand-
freie Belege gegenteiliger Natur sowohl in Bezug auf die Ausschaltung
von Herrn Eder aus dem VDU als auch bezgl. seiner antikommunistischen
Einstellung vorhanden sind. Dass ich durch Eder zum Führer der Natio-
nalen Liga, (Dr.) ~~Blawik~~, Verbindungen habe oder über Eder mein Verbin-
dungsmann nach Ostdeutschland ist, ist gleichfalls völlig aus der
Luft gegriffen.

h.) Was meine Beziehungen zu den ehem. amerikanischen Nachrichtenoffizi-
ren Ponger und Verber betrifft, sei folgendes festgestellt:

Ponger trat in amtlichen amerikanischen Auftrag an mich heran, 1947
in Nürnberg und 1948, als ich bereits nach Österreich zurückgekehrt war
wo mich Ponger in Auftrag amtlicher amerikanischer Stellen aufsuchte.
Als ich 1950 mein Buch "Die Gemeinsame Front" herausbrachte, suchte ich
Ponger, der inzwischen Vertreter einer amerikanischen Buch- und Bild-
agentur geworden war, erbötig, mir Lizenzverträge im Ausland zu ver-
schaffen, was ihm auch in der Schweiz gelang. Ponger vermittelte bei
dem bekannten Europa-Verlag in Zürich das Erscheinen eines Buches u.
er hielt dafür auch die übliche Provision. Erst in diesem Zusammenhang
lernte ich Verber kennen, den mir Ponger als seinen Vertreter bei der
Agentur erstellte. In der Folge vermittelte Pongers Agentur an mich bzw.
meinen Verlag eine Reihe von Fotos, die zur Illustrierung meines Buches
gebraucht wurden. Das waren also in ihrer Mithilfe meine geschäftlichen
Beziehungen zu Pongers und Verber. Dass amerik. Nachrichtenoffiziere,
die 1948 noch in aktivem Dienst waren und die 1950 ein entzogen antikomm-

marxistisches Buch, wie die von mir verfasste "Geheime Front", die von der sowjetischen Besatzungsmacht in ihrem Bereich verboten und beschlagnahmt wurde, in einen weltbekannten Schweizer Verlag zur Drucklegung unterbrachten, in Wirklichkeit russische Spionagax Spione waren, konnte ich wirklich nicht ahnen, erst recht nicht, da ich keinerlei nähere Beziehungen zu diesen Leuten hatte.

CIC-Beamten ersucht, ihnen bei der Durchsicht der beschlagnahmten Schriftstücke behilflich zu sein. R a n k erklärte sich dazu bereit und wurde nach Salzburg mitgenommen, von wo sie nach 2 Tagen wieder nach Altaussee zurückkehrte. Verhaftet wurde dieselbe nicht. Dem bei der Durchsichtung teilnehmenden Gendarm wurde gesagt, dass sich der Gend. Posten Altaussee im Falle einer Intervention auf die höchste amerikanische Stelle, die es in Österreich gibt, berufen soll, da die an der Durchsichtung teilnehmenden Beamten von dieser bzw. in deren Auftrag gekommen wären.

Interessant sind einige Rededuelle die zwischen einem CIC-Beamten und der Gattin des H. während der Durchsichtung geführt wurden. Ein Beamter sagte unter anderem zur Gattin des H. folgendes: "Hier lässt sich schön wohnen?" Die Gattin des H. erwiderte ja, aber nur eine Ruhe sollen wir haben, darauf der CIC-Beamte erklärte, da müssen sie andere Wege gehen. Frau H. sagte daraufhin, ich habe es ohnehin meinem Mann schon den Österreichern gesagt, am besten wäre es, wenn er zur Post gehen würde."

Als die Beamten weggingen, ersuchte Frau H., dass sie ihr ihren Mann wieder nach Hause schicken sollen, da er sonst einen finanziellen Nachteil hat. Frau H. sagte wörtlich: "Für meinen Mann ist jeder Tag Geld." Ein teilnehmender Beamter sagte daraufhin und für uns ist jeder Tag Geld, wo H ö t t l in Freiheit ist.

Am 8.4.53 um ca. 13.00 Uhr ist H ö t t l wieder zu seiner Familie nach Altaussee zurückgekehrt. Am nächsten Tag, vermittels zeigte sich sodann H. mit seiner Gattin öffentlich sofort in Altaussee. Er ging zusammen mit seiner Gattin beinahe den ganzen Tag durch den Ort Altaussee spazieren.

Stellungsname und Absicht:

Auswertung:

Meldeweg: H i a .

STRENG VERTRAULICH !

20

4-5-1953
~~MICROFILMED~~
JAN 19 1962
DOCUMENT MICROFILM SERVICE

Betr.: Dr. Wilhelm Hüttel, Finanzlage.

Bezug:

Personen: Dr. HÜTTEL Wilhelm, Alttaussee
Dr. HÜTTEL Hiltrude, Alttaussee

Sachverhalt:

Wie erhoben, lebt Dr. HÜTTEL als freier Schriftsteller in Alttaussee. Durch seine persönlichen Beziehungen gelang es ihm Kredite für den "Nibelungen-Verlag" in Linz, dessen Gesellschafterin seine Frau ist, zu erlangen, die aber durch unrichtige Geschäftsführung keinen Gewinn abwarfen. Die derzeitige Lage des Verlages ist nicht besonders günstig, da freies Kapital fehlt, um grössere Aufträge bzw. Herausgabe von Büchern durchführen zu können. Belastend für die Geschäftsführung wirkte sich der anfänglich grosse Personalstand aus, der fast 70% der Einnahmen verbrauchte. Der Ende 1951 durchgeführte radikale Abbau des Personalstandes, vermochte eine Besserung nicht zu erzielen. In diesen Zusammenhang erscheint es notwendig, festzustellen, dass sowohl Frau Dr. Hüttel als Gesellschafterin als auch ihr Mann, Dr. Wilhelm Hüttel, als Herausgeber des Buches "Die gelatine Front" bis jetzt auf den Verlag nur geringe Einnahmen erzielten konnten, wobei aber diese Einnahmen nachweisbar nur bis Ende 1951 zu verzeichnen waren.

Dr. Hüttel bezog vom Nibelungen-Verlag bis September 1951 ein Honorar als Leiter in der Höhe von ca. 1.300.-S. über das Sprach des Finanzamtes, wurde ihm dieser Bezug eingestellt, da er als nächster Vorgesetzter in keinem Angestelltenverhältnis sein darf. Ausserdem bezog Dr. Hüttel aus dem Verkauf seines Buches im Nibelungen-Verlag a-Kontozahlungen auf das Honorarhonorar in einer Pauschale mittelsche von 300.- bis 1.000.-S, die aber gleichfalls seit September 1951 zum Stillstand gelangten. 1952 hat Dr. Hüttel aus dem Nibelungenverlag keine grösseren Einnahmen erhalten, sodass er mit Honorarforderungen an den Verlag in der Höhe von ca. 100.000.-S besitzt. Grössere Einnahmen werden bei Dr. Hüttel lediglich die Übersetzungsrechte seines Buches aus der französischen, spanischen englischen und schweizerischen Ausgabe, die direkt an ihm ausgehahlt werden sind, aber monatlich aufgeschlüsselt über 2.000.-S betragen haben. Zu diesen Einnahmen kommen noch fallweise Honorare für Auslandsaufträge.

Zunächst ungeklärter ist, inwieweit aus den Nachforschungen dienst sei festgestellt, dass Dr. Hüttel lediglich 1946/47 eine Mitarbeit als Mitarbeiter einer Kommission für den Aufbau des Linz als Leiter der "Nationalen Arbeitsgemeinschaft" des "Linz" im "Linz" gesehen sei. Auf diesen er selbst über seine Finanzen berichten konnte. Am 1. August

MICROFILMED
MAR 12 1970
DOC. MICRO. SER.

5-5-55 SASA-1766

kañ gesagt werden, dass Dr. Stt1 im Durchschnitt über ein Monats-
kommen von 3.000.-S verfügt, wobei allerdings diese Einnahmen in den
letzten Monaten, besonders seit Anfang 1953 sehr gesunken sind.

Stellungnahme und Absicht:

Auswertung:

Meldeweg: F r i e d a .

STRENG VERTRAULICH !

29.5.1953.

Information.

~~MICROFILMED~~

~~JAN 19 1962~~

DOCUMENT MICROFILM SERVICE

Ein gewisser ~~(Name)~~ B o r o t z k y oder ähnlich, ehemaliger
SS-Hauptsturmführer des SD war langjähriger engster Mitarbeiter
des Dr. Wilhelm H ö t t l und kennt alle Verbindungen und
V-Männer Dr.Höttls.

Meldeweg: B u d w e i s .

MICROFILMED
MAR 12 1970
DOC. MICRO. SER.

Att # 6 to EASA-1766

EASA-1766

STRENG VERTRAULICH

18
15.6.1953.

Betr.: Dr. HÖTTL Wilhelm, -Artikel im "SPIEGEL"

MICROFILMED

Bezug:

JAN 19 1952

Personen:

Sachverhalt:

DOCUMENT MICROFILM SERVICE

Dr. Wilhelm H ö t t l schickt an seine Bekannte eine Abschrift seiner Berichtigung, die er an die deutsche Zeitung "Spiegel" gesandt hatte. Diese Berichtigung ist insofern interessant als sie trotz äusserer scharfer Worte indirekt dennoch sehr vieles zu gibt, was in diesem Artikel vorgeworfen worden war. Besonders auffällig ist, dass H ö t t l auch erklärt, er verzichte trotz der Schwere der Beleidigungen und Verleumdungen auf eine Austragung vor Gericht, da hierfür angesichts der sowjetischen Bedrohung keine Zeit sei, die antisowjetischen Nachrichtenfäden blosszulegen. Höt t l spricht auch im Namen von Baron

MAST Harry,

Dr. JEDWITSCHKA Wilhelm und

EDER Alois, die er als bedeutende Persönlichkeiten, die in Österreich ausserordentlich angesehen seien, herauszustreichen sucht.

Der " Spiegel" hat bis heute zu dieser Berichtigung mit keiner Zeile Stellung genommen und sie auch nicht abgedruckt.

Stellungnahme und Absicht:

Auswertung:

Meldeweg: K a u f m a n n .

MICROFILMED
MAR 12 1970
DOC. MICRO. SER.

Cott # 7 to EASA - 1766

M

EASA
1766

BEREICH V. VERTRAULICH

22.6.1953.

Name: DEWORETZKY Josef, ND-Mann bei Dr. Hüttl.

Personen:

Devořetzky Josef, Wien w.
(Dr. Hüttl, Mikula, 19.1.1945 Wien geb., Alt-Masse
Nr. 20 w.)

Sachverhalt:

Devořetzky Josef ist Jurist ohne Doktorat und lebt
in Wien. Er kennt Dr. Hüttl aus seiner Studienzeit. Er war schon
vor 1938 für die NSDAP und für den SD tätig. Nach dem Umbruch kam
1938 kam er zum SD und zwar zum Kirchenreferat, wo er gemeinsam
mit (Dr. Anton Pallner und Karel PROKOPÝ) arbeitete. Er ver-
trat dort die gemässigte Linie im Gegensatz zur Gestapo. 1939
oder 1940 kam er zum Hauptamt VI zu Dr. Hüttl, der ihn diesbezüg-
lich protegierte. Devořetzky war eng mit Dr. Hüttl befreundet
und kennt einen Grossteil der damaligen Verbindungen des Dr. Hüttl,
in der Hauptsache seine ungarischen und seine Ostost-Vertrauens-
leute und NS-Netz. Arbeitsmäßig war er sehr gut, nur war er schon
damals Quartalsläufer. Nach 1945 beschäftigte er sich nur sehr wenig
im Nachrichtendienst. Eine Stelle als Konzipient bei einem Wiener
Rechtsanwalt, die er trotz seiner Belastung bekommen hat, gab er
bald wieder auf. Er verfällt immer mehr dem Sauf und dürfte er
bald in einer Trinkerheilstalt eingewiesen werden.

Der unter Dem. erwähnte Devořetzky ist Devořetzky.

Stellenname und Auswertung:

Feldweg: B a s e l

11.11.53

Handwritten marks at the bottom of the page, including a large bracket-like symbol.

STRENG VERTRAULICH

22.6.1953.

Objekt: STEINHUBER Johann, Information.

Bezug:

Personen: STEINHUBER Johann, 15.5.1904 geb., Pichl-Imhof, Seckhof wh.
SILMON Ernst, DDR.-Agent (in amerikanischer Haft)

Sachverhalt:

Steinhuber stand mit dem wegen Spionage na Custen
der DDR verurteilten Ernst Silmon in Verbindung. Er war auch
beim Prozess, der in Salzburg stattfand, im Gerichtssaal anwesend.
Silmon soll während des Krieges V-Mann des Steinhuber, der bei
der Gestapo in Brünn war, gewesen sein.

Stellnahme und Auswertung:

Feldweg: B a s e l

STRENG VERTRAULICH I

22.6.1953.

Objekt: U B L Georg, ND-Mann bei Fr. Sttl.

Objekt:

Personen: UBG Georg, Salzburg, wh., beschäftigt bei der Schreibmaschinenfirma H o k i t t a, Generalvertreter der Olympia-Werke West Wilhelmshaven, Salzburg, Postleitzahl: G.

Fr. STTL Alois, 17.1.1915 Wien geb., 14-Jahre 20 wh. v. WABRT Theodor, Journalist, Salzburg, Pichlerg., Neubau wh.

Nachverhalt:

UBG Georg war Ob-Fotografier- oder Hauptstaraführer beim ND und dem Hauptamt VI Dr. Sttl zugeteilt. 1943 oder 1944 bekam er das Slowakenreferat. Er ist noch jetzt eng mit Fr. Sttl verbunden, doch war UBL nach dem Antritte nie ausschließlich Nachrichtenmann, da er bei der Schreibmaschinenfirma Hokitta eine feste Stellung hat. Ein Freund des UBG ist v. Albert Theodor, der sich als Journalist ausgibt, aber Nachrichtenmann ist.

Stellenname und Auswertung:

Telefon: B a s o l

STRENG VERTRAULICH !

23.6.1953.

Bezug: ~~(X)~~ Dr. HORWARTH Janos, nachrichtendienstliche Tätigkeit.

Personen: Dr. HORWARTH Janos (Johann), 1.3.1912 geb., Bad Ischl, Grazerstrasse 20 wh.

Sachverhalt: ~~(X)~~ BATKY, ehemaliger ungarischer Oberltz., früher Graz wh.

Dr. HORWARTH war ungarischer Offizier und ist seit 1945 nachrichtendienstlich tätig. Er arbeitete nach 1945 für den ehemaligen ungarischen Oberstleutnant Batky, der aber vermutlich ein Zweischwüternträger zu sein. Als sich diese Gruppe auflöste, kam Dr. Horwarth zum CIC Treasminister. Ende 1951 verzog Dr. Horwarth nach Bad Ischl und löste seine Verbindung zum CIC Kirchdorf. Seither ist er für einen amerikanischen Professor für Slavistik, dessen Name und Sitz noch unbekannt ist, tätig. Er hat die Aufgab., Agenten für offensive Arbeit zu werben, diese einzusetzen und zu leiten. Auch die Ausbildung soll Dr. Horwarth zum Teil leiten.

Stellungsname und Auswertung:

Meldeweg: B a d e l.

[]

STRENG VERHÄLTLICH !

23.6.1953.

Natr.: v. Albert Theodor, nachrichtendienstliche Tätigkeit.

Bezug:

Personen: v. A l b e r t Theodor, Journalist, Salzburg, Lichtenweg, Neubau wh.

F e l l n e r Armand, wahrscheinlich franz. tD., früher hier und Wilmhausen b. Salzburg wh., dzf. Aufenthalt dürfte Paris sein.

~~Urban Josef, 3.1.1907, aus geb., wahrscheinlich hier wh.~~

~~Urban Josef, 19.1.1915 Wien geb., Alt-Ausse, Nr. 20 wh.~~

Oberst ~~Urban~~, Chef des Nachrichtendienstes beim Sicherheitsministerium der Bundesrepublik Deutschland Staatssekretär Plank.

General ~~Sakko~~, Chef der WBR, Innsbruck wh.,

~~Sakko~~ Johann, Grim. Beamter, Salzburg, Stauffen-
gasse 27 wh.

Sachverhalt:

v. Albert Theodor ist aktiver Nachrichtenmann und war bis zur Verhaftung des bekannten Nachrichtenmannes Josef Urban durch die Sicher. lion für O, G, für diesen nachrichtendienstlich tätig. Gleichzeitig arbeitete er auch für den, für die Franzosen tätigen F e l l n e r Armand. 1951 zerstritten sich Fellner und v. Albert und stieß v. Albert durch Vermittlung des Georg U b l auf Dr. Höttil, für welchen er auch bis Anfang 1953 arbeitete. Dr. Höttil war zuletzt für den westdeutschen Nachrichtendienst, der unter der Leitung von Oberst Heinz steht, tätig, wurde jedoch nach Bekanntwerden seiner Verbindung zu Fonger/Verber und seiner vorübergehenden Inhaftierung durch das CIC, von diesem entlassen und ist seither nachrichtendienstlich kaltgestellt. V. A l b e r t wurde aber von Oberst Heinz nicht abbesten und ist weiterhin mit einem monatlichen Budget von 1.500 M tätig. Sein Aufklärungsgebiet ist Österreich, die DDR und Ungarn. Er arbeitet hauptsächlich mit Hilfe der Presseauswertung; (seine Gattin spricht ungarisch und tschechisch), bezieht sich aber auch der Emigration. So arbeitet er mit General Sakko. Ein weiterer Mitarbeiter ist auch der Arb. ~~Sakko~~, der bei der Stapo Salzburg Dienst macht. Er bezieht von diesem örtliche Informationen, bezieht aber auch III-er Wille, die Angerer, der auch mit der Emigration arbeitet von dieser Seite erfährt. Er gibt Angerer als Gegenleistung Informationen und teils auch Geld.

Stellungnahme und Besicht:

Meldewege: B a s e l

geb. Josef, 9.1.1897 Gauz geb., wahrscheinlich ion wh.

Nachverhalt:

Banner erbot war in Wien beim zivilen SD, rückte dann zum I.R. 134 ein, wurde Oberleutnant und kam im Dezember 1944 zur Kommando der Heeresgruppe SSB als Oberleutnant und Angehöriger des SD, Amt VII., wo er bis Kriegsende tätig war. Banner war und ist nachrichtendienstlich tätig. Er arbeitete lange Zeit für Urben. Gemeinsam mit Andrej der Hauptsturmführer bei SA Amt VI in Ungarn war, soll er an einer Fabrikation für Karawellenwerke in Bezirk Braunau oder im Salzkammergut beteiligt sein. Auch Andrej ist nachrichtendienstlich tätig. Ein weiterer Bekannter und Mitarbeiter in SD des Banner ist Dr. Müller. Dieser Dr. Müller steht im französischen SD und hat seinerzeit dem Urben die Verbindung zum franz. SD hergestellt.

Stellen name und Auswertungs:

Meldeweg: B a s e l

BRUNNEN